

Niederschrift

über die öffentliche Sitzung

des Bürgerforums Fledder, Schölerberg (13)

am Mittwoch, 2. Dezember 2009

Dauer: 19.30 Uhr bis 21.30 Uhr

Ort: Gemeindesaal Lutherkirche, Miquelstr. 5

Teilnehmer/-innen

Sitzungsleitung: Herr Stadtrat Dr. Baier, Finanzvorstand

von der Verwaltung: Herr Albrecht, Fachbereich Städtebau / Fachdienst Bauleitplanung
Herr Bludau, Eigenbetrieb Grünflächen und Friedhöfe / Abteilung
Grünservice

von der Stadtwerke
Osnabrück AG: Herr Jordan, Abt. Technik/Wasserbereitstellung

Protokollführung: Frau Hoffmann, Büro für Ratsangelegenheiten

Tagesordnung

TOP Betreff

- 1 Bericht aus der letzten Sitzung
- 2 Von Bürgern etc. angemeldete Tagesordnungspunkte
 - a) Neubau Wasserhochbehälter Schölerberg
 - b) Aufstellung der gesponserten Bänke im Schölerberg
 - c) Sanierung der Sporthalle Käthe-Kollwitz-Schule
 - d) Umbenennung Bushaltestelle „Kinderhospital“ mit Hinweis auf die Jugendherberge
 - e) Wegesituation am Schölerberg rund um die Zoobaustelle
 - f) Ersatz für Spielplatz an der Meller Straße (Erweiterung Penny-Markt)
 - g) Meller Straße - Verkehrsbelastung und Geschwindigkeitsentwicklung nach Ausbau: Anfrage nach aktueller Verkehrszählung und Maßnahmen zur Geschwindigkeitsverringern
- 3 Stadtentwicklung im Dialog
- 4 Anregungen und Wünsche

Herr Dr. Baier begrüßt ca. 30 Bürgerinnen und Bürger sowie die anwesenden Ratsmitglieder (Frau Hajir, Frau Jacobsen, Herr Jürgens, Herr Meyer, Herr Mierke, Frau Wachtel) und stellt die Verwaltungsvertreter vor.

1. Bericht aus der letzten Sitzung (TOP 1)

Herr Dr. Baier verliest den Bericht aus der letzten Sitzung am 16.06.2009 mit den Stellungnahmen der Fachdienststellen zu den Anfragen und Anregungen der Bürger (siehe Anlage). Der Bericht wurde vor Sitzungsbeginn für die Besucher ausgelegt.

2. Von Bürgern etc. angemeldete Tagesordnungspunkte (TOP 2)

2 a) Neubau Wasserhochbehälter Schölerberg

Herr Jordan von den Stadtwerken Osnabrück AG erläutert einleitend die Trinkwasserversorgung für das Stadtgebiet und stellt das geplante Bauvorhaben zur Erneuerung der Wasserhochbehälter vor. Der Wasserhochbehälter zur Zwischenspeicherung des Trinkwassers stammt aus dem Jahr 1907. Er ist sanierungsbedürftig und muss durch einen Neubau ersetzt werden. Der neue Behälter mit einem Fassungsvermögen von 5.000 m³ kann mehr Vorrat speichern als der bisherige mit 3.200 m³. Durch den Standort auf dem Schölerberg wird die natürliche Fallhöhe genutzt, um den nötigen Druck in den Wasserleitungen aufzubauen. Die bisherigen Leitungen können weiterhin verwendet werden. Die Erneuerung ist für die Wasserversorgung des Stadtgebietes erforderlich. Die rechte Kammer des alten Behälters wird zuerst abgerissen. An dieser Stelle wird der Neubau errichtet. Nach Inbetriebnahme kann die linke Kammer des alten Behälters entfernt werden. Verschiedene Vorarbeiten wurden bereits durchgeführt (z. B. artenschutzrechtliche Untersuchungen). Die Bauarbeiten sollen Anfang 2010 beginnen, sobald die Baugenehmigung vorliegt. Die Baustelleneinrichtung soll bis ca. März 2010 erfolgt sein. Dafür wird der Waldweg ab „Am Waldschlösschen“ genutzt und hergerichtet. Einige Bäume auf einer Fläche von 2.500 m² müssen für das Bauvorhaben gefällt werden. Zum Teil wurden diese Arbeiten schon durchgeführt, da man sich noch außerhalb der Brut- und Setzzeit befindet und die Fledermäuse noch nicht ihre Winterquartiere gesucht hätten. Die Ausgleichsmaßnahmen sollen in erster Linie auf der Fläche neben dem neu zu errichtenden Hochbehälter umgesetzt werden. Für den Bauantrag war ein landschaftspflegerischer Begleitplan zu erstellen. Ein Gutachter wird das Bauvorhaben fachlich begleiten. Das Gelände wird durch einen Bauzaun gesichert. Daher wird einer der Hauptspazierweg vorübergehend unterbrochen. In Zusammenarbeit mit dem Eigenbetrieb Grünflächen und Friedhöfe soll eine vorübergehende alternative Wegeführung um die Baustelle herum eingerichtet werden. Die Gesamtdauer der Maßnahme inkl. Wiederherrichtung, Begrünung und Wiederaufforstung der Waldfläche soll etwa anderthalb Jahre dauern.

Herr Mierke fragt, ob die Wegeverbindung nach Beendigung der Bauarbeiten wieder hergerichtet wird und ob der historische Eingangsbereich erhalten bleibt.

Herr Jordan berichtet, dass der Bauantrag der Stadtwerke einen kompletten Rückbau des Wasserhochbehälters vorsieht. Im Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt am 05.11.2009 gab es eine Anfrage zum Erhalt der Jugendstilfassade. Zurzeit erfolgt eine Prüfung durch den Fachdienst Denkmalpflege.

Frau Budke berichtet, dass viele Anlieger den Erhalt dieser Fassade begrüßen würden.

Ein Bürger erkundigt sich, ob das Reservoir nicht an anderer Stelle errichtet werden könnte. Der Schölerberg sei durch die Zooerweiterung ohnehin beeinträchtigt. Es werde befürchtet, dass weitere Flächen für die Naherholung verlorengehen.

Herr Jordan erläutert, dass vom Hochbehälter auf dem Schölerberg das Wasser in freiem Gefälle an die Haushalte weitergeleitet wird. Für solche Behälter werden grundsätzlich Hochlagen genutzt und auch benötigt.

Ein Bürger spricht die Auswirkungen des Baustellenverkehrs an: Bäume wurden gefällt und Wege asphaltiert. All dies wirke sich negativ auf das Gelände am Schölerberg aus.

Herr Jordan berichtet, dass für die Baustraße ein Vlies aufgetragen, mit Schotter bedeckt und mit Bitumen befestigt wurde. Dieser Straßenbelag könne nach Beendigung der Bauarbeiten problemlos wieder entfernt werden.

2 b) Aufstellung der gesponserten Bänke im Schölerberg

Frau Wachtel fragt, wo die gespendeten Bänke aufgestellt sind und ob sie mit Namensplaketten versehen werden.

Herr Bludau berichtet, dass 7.500 € an Sponsorengeldern eingenommen wurden. 30 Bänke wurden neu angeschafft bzw. restauriert. 10 Bänke wurden von der Jugendwerkstatt Dammstraße hergerichtet. Leider sei eine der neuen Bänke schon wieder beschädigt worden. Weiterhin wurden 10 Halbstammbänke mit Lehne und 10 ohne Lehne aufgestellt. Die Schilder der Sponsoren wurden angebracht. Die restaurierten historischen Bänke waren nicht gesponsert und bekommen daher keine Schilder. Sie werden in einigen Tagen von der Jugendwerkstatt aufgestellt. Der Panoramaweg wurde in Zusammenarbeit mit dem Heimat- und Wanderverein ausgeschildert und ebenfalls mit neuen Bänken versehen. Wie auch in anderen Stadtteilen, sei der Vandalismus ein großes Problem. Leider wurden auch Schilder abgeholt und dadurch Bänke beschädigt, die dann wieder abgebaut werden mussten. Im Stadtgebiet gibt es 1.700 Bankstandorte. Aufgrund der knappen Mittel für Beschaffung und Reparaturen können weitere Wünsche zur Aufstellung neuer Bänke kaum umgesetzt werden.

2 c) Sanierung der Sporthalle Käthe-Kollwitz-Schule

Herr Keuchel fragt, wann die Sanierung der Sporthalle erfolgt. Aufgrund des maroden Zustandes musste der SC Schölerberg einige Kursangebote wieder streichen.

Herr Dr. Baier erläutert, dass in diesem Zusammenhang die Planungen für eine Integrierte Gesamtschule in Osnabrück betrachtet werden müssen. Der Rat der Stadt Osnabrück hatte im Juli 2008 die Einrichtung einer IGS am Standort der Käthe-Kollwitz-Schule (KKS) beschlossen. Im Februar 2009 wurde ein neuer Beschluss zur Einrichtung einer IGS am Schulzentrum Eversburg getroffen. In diesem Zusammenhang wurde festgelegt, den Standort Käthe-Kollwitz-Schule aufzugeben.

Die Verwaltung hat daraufhin beim Land Niedersachsen den Antrag auf Genehmigung einer IGS am Standort Schulzentrum Eversburg gestellt. Damit in Zusammenhang stehend, hat sie ebenfalls beantragt, die Käthe-Kollwitz-Schule aufzulösen und sie jahrgangsweise auslaufen zu lassen. Die Genehmigungen werden in Kürze erwartet. Was mit den Gebäuden einschließlich Sporthalle nach Auslaufen der KKS geschieht, müsse zu einem späteren Zeitpunkt durch die politischen Gremien entschieden werden.

Herr Keuchel berichtet, dass im Jahr 2008 die Sanierung der Sporthalle der Käthe-Kollwitz-Schule noch auf der Prioritätenliste stand. Daraufhin habe der Verein sein Angebot erweitert und weitere Übungsleiter akquiriert. Nun fehlten die Kapazitäten am Schölerberg. Die Halle der Jellinghausschule sei ausgelastet. Die Nutzung von Sportangeboten in anderen Stadtteilen sei aus Zeit- und Kostengründen nicht für alle Anwohner des Schölerbergs möglich.

Herr Dr. Baier führt aus, dass der Sanierungsbedarf unstrittig sei. Durch den Beschluss zur Auflösung der Käthe-Kollwitz-Schule habe sich ein neuer Sachverhalt ergeben. Die Verwal-

tung müsse für die Durchführung weiterer Maßnahmen eine Planungssicherheit haben und daher die Genehmigung des Landes Niedersachsen abwarten, bevor über die Verwendung der Sporthalle entschieden werden könne.

Herr Keuchel weist darauf hin, dass die Sporthalle an der Backhausschule in einem besseren Zustand war und dennoch abgerissen wurde. Nun wird dort ein Neubau errichtet.

Frau Budke berichtet, dass durch die Schließung der Teutoburger Schule ein Sporthallenstandort entfallen ist. Die Halle der Käthe-Kollwitz-Schule sei nur eingeschränkt nutzbar. Die Bürger am Schölerberg möchten über die weitere Planung informiert werden.

Ein Bürger gibt zu bedenken, dass Sporthallen in der Regel in Verbindung mit Schulgebäuden errichtet werden. Eine neue Sporthalle am Schölerberg werde es daher wohl kaum geben.

Ein weiterer Bürger berichtet, dass der steigende Vandalismus mit den entsprechenden Schäden und Kosten auch damit zusammenhänge, dass für Jugendliche nicht ausreichend Angebote für gemeinsame Freizeitaktivitäten und Sportmöglichkeiten vorhanden seien.

Herr Dr. Baier bestätigt, dass bei den Schul- und Sportgebäuden in den 90-er Jahren ein Sanierungsstau entstanden ist. Die Stadt Osnabrück investiere jährlich mehrere Millionen Euro in den Erhalt der Gebäude. Hierfür müssten Prioritätenlisten erstellt werden.

Frau Jacobsen weist darauf hin, dass die dramatische Finanzlage der Kommunen auch aus Faktoren resultiere, die nicht beeinflusst werden können, z. B. fehlende Steuereinnahmen im Zusammenhang mit der Wirtschaftslage sowie Gesetzgebungen auf Landes- und Bundesebene.

Herr Keuchel hält es für unverständlich, dass für die Nutzung einer Halle mit unzumutbaren Zuständen gleich hohe Gebühren durch die Verwaltung erhoben werden, zumal diese in letzter Zeit mehrfach erhöht wurden. Er berichtet weiterhin, dass Mitglieder des Vereins bereit seien, in Eigeninitiative Malerarbeiten vorzunehmen, wenn das Material durch die Verwaltung bereitgestellt würde. Die Verwaltung habe dies aus verschiedenen Gründen versagt.

Herr Mierke spricht sich dafür aus, die Thematik im Schul- und Sportausschuss anzusprechen.

Anmerkung der Verwaltung zur Niederschrift:

Die Landesschulbehörde hat zwischenzeitlich die Genehmigung erteilt zur Aufhebung der Haupt- und Realschule Käthe-Kollwitz-Schule im Stadtteil Schölerberg zum 01.08.2010 in der Weise, dass ab 01.08.2010 kein neuer Jahrgang 5 mehr aufgenommen wird (Jahrgänge 6 bis 10 auslaufend bis 31.07.2015).

Die Verwaltung erarbeitet zurzeit eine neue Prioritätenliste zur Sanierung der Sporthallen. Sie soll im Anfang 2010 im Schul- und Sportausschuss beraten werden.

2 d) Umbenennung Bushaltestelle „Kinderhospital“ mit Hinweis auf die Jugendherberge

Herr Jeda regt an, die Bushaltestelle „Kinderhospital“ mit einem Hinweis auf die Jugendherberge an der Iburger Straße zu ergänzen.

Herr Jordan teilt mit, dass dieser Vorschlag umgesetzt werden soll.

2 e) Wegesituation am Schölerberg rund um die Zoobaustelle

Frau Budke fragt, wann die Wege oberhalb und unterhalb des Zooerweiterungsgeländes hergerichtet werden.

Die Zoogesellschaft teilt mit, dass am Waldrand zwischen altem und neuem Zoogelände schon ein Wanderweg vorhanden ist (im Bewuchsbereich - nicht Waldrand), der in keiner Weise verändert bzw. zooseitig in Anspruch genommen wird. Die derzeitigen baubedingten Unannehmlichkeiten auf dem v. g. Wanderweg durch die Anbindungsbaumaßnahmen sind witterungsabhängig bis Weihnachten abgeschlossen.

In den „Takamanda“-Planungen ist eine Verlegung des derzeitigen mitten durch das in Anspruch genommenen Erweiterungsgelände führenden Wanderweges erforderlich und geplant. Als Ersatz wird entlang der Autobahn im Bereich des vorhandenen Grünstreifens eine neue Wanderwegetrasse erstellt. Hier erfolgt eine Nutzungsaufwertung, da dieser neue Wegeabschnitt mit wassergebundener Decke versehen wird. Die endgültige optimale Nutzung ist erst in Verbindung mit der „Takamanda“-Fertigstellung witterungs- und bauablaufstechnisch bedingt ca. Mai 2010 möglich. Die derzeitige eingeschränkte Nutzung des Wanderwegabschnittes im Bereich des Feldes ist bautechnisch bedingt. Die in diesem Bereich durchzuführenden Baumaßnahmen sind weitgehend abgeschlossen, so dass zeitnah die auch bekannten Beeinträchtigungen beim "Wandern" beseitigt werden.

Ein Bürger spricht die Fortsetzung des Erweiterungsgeländes in westlicher Richtung an. Diese Fläche sei in den bisherigen Planungen nicht enthalten.

Anmerkung der Verwaltung zur Niederschrift:

Der Projektplaner hat mitgeteilt, dass dieser „Finger“ in den Planungen enthalten war, aber nicht als Gelände für Tiergehege genutzt wird.

Ein Bürger weist darauf hin, dass den Anwohnern des Langenkamp der Verbindungsweg zum Marktplatz Nahne fehlt, um dort Einkäufe zu erledigen.

Ein weiterer Bürger berichtet, dass der Weg zum Teil nur 30 cm breit sei. Einige Erdhaufen liegen schon einige Tage dort, so dass man über das Feld laufen müsse. Seitens der Verwaltung müsste eine entsprechende Bauaufsicht erfolgen. Der Weg am Waldrand in der Fortführung zum Langenkamp sei morastig und teilweise gesperrt aufgrund der Baumfällungen und durch Lagerung von Baumaschinen.

Frau Budke erläutert, dass die Anwohner durch die vielen Baumaßnahmen am Schölerberg sensibilisiert seien. Daher sollten die Bauunternehmen darauf achten, dass keine unnötigen Behinderungen auf den Wegen entstehen.

2 f) Ersatz für Spielplatz an der Meller Straße (Erweiterung Penny-Markt)

Frau Budke fragt, ob ein Ersatz für die Spielfläche an der Meller Straße gefunden wurde. Sie gibt zu bedenken, dass das Gelände der Overbergschule wenig attraktiv ist und nur außerhalb des Schulbetriebes genutzt werden kann.

Herr Albrecht berichtet, dass die Verwaltung sowohl den Bedarf an Spielplätzen, wie auch den Bedarf an einem Nahversorger sichern wolle. Dieses Thema wurde mehrfach im Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt beraten. Der Penny-Markt will seine Verkaufsfläche erweitern und müsste dafür die Fläche des Kinderspielplatzes in Anspruch nehmen. Die Verwaltung hat daher einen Ersatzstandort gesucht. Zurzeit werde überlegt, wie die Fläche an der Overbergstraße genutzt und evtl. durch zusätzliche Spielgeräte aufgewertet werden könne. Der Fachbereich Schule/Sport sieht keinen Konflikt der Nutzung während der Unterrichtszeiten. An anderen Schulen gibt es bereits solche Regelungen. Ein beauftragter Projektentwickler erarbeitet zurzeit Wirtschaftlichkeitsberechnungen u. ä. Daher konnte die Ver-

waltung noch nicht tätig werden und das Bebauungsplan-Änderungsverfahren noch nicht einleiten.

Frau Budke teilt mit, dass durch das gesamtstädtische Spielplatzkonzept eine Reduzierung der Spielflächen im Stadtteil Schölerberg vorgesehen ist. Die Flächen auf den Schulhöfen seien nur eingeschränkt nutzbar. Die Bürger möchten wissen, wie die Fläche an der Meller Straße in Zukunft genutzt wird.

Herr Albrecht berichtet, dass die Fläche an der Meller Straße für einen Spielplatz ein sehr guter Standort sei. Eine Ersatzfläche müsste die gleiche Größe und den gleichen Standard haben und könnte nur an der Overbergstraße realisiert werden. Auch der Erhalt des Penny-Marktes an der Meller Straße werde von den Anwohnern gewünscht. Der Markt sei allerdings mit der jetzigen Verkaufsfläche auf Dauer nicht konkurrenzfähig.

Ein Bürger berichtet, dass der Spielplatz am Penny-Markt wenig genutzt wird. Auf dem Schulhof der Jellinghausschule herrsche dagegen immer ein reger Betrieb. Die kleineren Spielplätze würden grundsätzlich weniger in Anspruch genommen.

Herr Busch gibt zu bedenken, dass neuer Bedarf entstehen wird, wenn die nächste Generation heranwächst.

Herr Mierke fragt, ob ein alternativer Standort für die REWE-Gruppe möglich sei.

Herr Albrecht berichtet, dass zurzeit das Märkte- und Zentrenkonzeptes für die Stadt Osnabrück angepasst wird und die Änderung der Bebauungspläne erfolgt. An der Hannoverschen Straße sollen keine Nahversorger angesiedelt werden. Daher gibt es für den Standort an der Meller Straße keine Alternative.

Frau Budke stellt klar, dass nicht die Verlagerung des Spielplatzes an sich kritisch gesehen werde. Wenn die Fläche an der Overbergschule, deren Schulhof schon jetzt genutzt wird, sowohl als Ersatz für den Spielplatz hinter dem Penny-Markt und für die Spielplatzfläche an der Josefstraße dienen würde, würde von bisher drei Spielplätzen nur noch ein Standort übrig bleiben. Dieser Verlust an Spielmöglichkeiten werde beanstandet.

2 g) Meller Straße - Verkehrsbelastung und Geschwindigkeitsentwicklung nach Ausbau: Anfrage nach aktueller Verkehrszählung und Maßnahmen zur Geschwindigkeitsverringeringung

Herr Groß berichtet, dass nach dem Ausbau ein stark erhöhtes Verkehrsaufkommen sowie häufig Geschwindigkeiten jenseits der 50 km/h festzustellen sind. Dadurch hat sich die Wohn- und Aufenthaltsqualität an der Meller Straße erheblich verschlechtert. Die Meller Straße dient vermutlich für Pendler als Ausweichstrecke zur Hannoverschen Straße mit ihren vielen Ampelanlagen.

Herr Albrecht teilt die Stellungnahme des Fachdienstes Verkehrsplanung mit: Die vom Antragsteller beschriebene „erhebliche Verschlechterung der Wohn- und Aufenthaltsqualität“ an der Meller Straße nach Ausbau der Straße ist bisher weder bekannt noch ist sie nachvollziehbar, weil die neue Fahrbahn sicher zu einer Lärmreduzierung führt. Neben der Verringerung der Fahrbahnbreite von 7m auf 6,5m wurden 4 zusätzliche Fahrbahnverschwenkungen auf dann insgesamt 7 eingerichtet, sodass die beschriebenen negativen Auswirkungen kaum mit den Veränderungen der Straßencharakteristik begründet werden können. Die Erreichbarkeit der Bushaltestellen wurde durch das Zusammenlegen mit Fußgängerquerungshilfen verbessert.

Weiter gehende geschwindigkeitsdämpfende Maßnahmen an der Meller Straße sind aufgrund der Bedeutung der Straße für den Verkehr (Hauptverkehrsstraße, Bustrasse) wie auch an vergleichbaren Straßen nicht möglich. Wünschenswert ist sicher ein langsamer, stetiger Verkehrsfluss. In erster Linie steht das gefahrene Geschwindigkeitsniveau jedoch in der Ver-

antwortung jedes einzelnen Autofahrers, da nicht jede verkehrsrechtliche Vorgabe auch baulich untermauert werden kann.

Der Ausbau der Meller Straße ist noch nicht abgeschlossen. Insofern würden Erhebungen, die nicht „pauschal“ durchgeführt werden, derzeit durch Bautätigkeiten direkt oder indirekt beeinflusst.

Ein Bürger spricht die Einmündung Am Galgesch an. An der Meller Straße fehlt an dieser Stelle eine Querungshilfe, z. B. ein Zebrastreifen.

Anmerkung der Verwaltung zur Niederschrift:

Die Einrichtung eines Fußgängerüberweges an der Querungshilfe Höhe Am Galgesch ist mit einer genauen Prüfung verbunden. Entsprechende Richtlinienvorgaben sind bei der Einrichtung einzuhalten, z. B. eine Mindestanzahl querender Fußgänger, ausreichende Sichtverhältnisse (zusätzliche Beleuchtung) und einige weitere Punkte mehr. Oftmals ist eine Querungshilfe ohne Vorrang für Fußgänger nicht weniger sicher. Die Verwaltung wird dennoch eine Prüfung vornehmen. Da unter den gegebenen Umständen keine Sicherheitsgefährdungen vorliegen, wird vorgeschlagen, witterungsbedingt entsprechende Erhebungen nicht vor dem kommenden Frühjahr vorzunehmen.

Ein Bürger berichtet, dass er tagsüber mehrfach den Straßenabschnitt zwischen Am Riedenbach und Langenkamp befährt. Er habe keine Erhöhung der Geschwindigkeiten festgestellt, eher sei es langsamer geworden als früher.

Eine Bürgerin berichtet, dass in den Abendstunden mit hohen Geschwindigkeiten gefahren wird.

Ein Bürger erläutert, dass an den neu geschaffenen Mittelinseln in der Nähe der Bushaltestelle gefährliche Situationen für die Fußgänger entstehen können. Pkw warten nicht hinter dem haltenden Bus, sondern fahren auf die Gegenfahrbahn, ohne eine ausreichende Einsicht in den Verkehrsraum zu haben. Dies sei in Höhe Großer Fledderweg und Narupstraße beobachtet worden.

Ein weiterer Bürger stellt klar, dass die Verkehrsbeschilderung ausreichend und unmissverständlich sei. Leider werde sie von immer wieder von einzelnen Pkw-Fahrern ignoriert, die damit andere Verkehrsteilnehmer in Gefahr bringen. Der frühere Straßenzustand sei nicht mehr zumutbar gewesen. Nach dem Ausbau sei die Straße übersichtlicher. Durch die Buskaps habe sich der Verkehrsfluss verlangsamt.

Eine Bürgerin erinnert daran, dass auf der Fahrbahn der Meller Straße stadteinwärts vor der Eisenbahnbrücke an drei Kanaldeckeln der Rand des Asphalt herausgebrochen ist, so dass eine Gefahr für Radfahrer besteht. Ähnliche Probleme gibt es auf dem Radweg in Richtung Voxtrup in Höhe der Eisdiele (zwei Löcher im Bereich der Hydranten).

Ein Bürger berichtet, dass an der Meller Straße (Hausnummern 201 und 203) in Höhe am Galgesch im Rad-/Gehweg noch ein Loch im Pflaster vorhanden ist.

Anmerkung der Verwaltung zur Niederschrift:

Die Erneuerung der Seitenbereiche an der Meller Straße wird voraussichtlich im Sommer 2010 abgeschlossen. Die Maßnahme wird ab ca. Mitte Januar 2010 ab der Einmündung Narupstraße fortgeführt und endet im Anschluss der Straße Am Huxmühlenbach.

3. Stadtentwicklung im Dialog (TOP 3)

Seitens des Fachbereiches Städtebau gibt es zurzeit keine aktuellen Vorhaben.

4. Anregungen und Wünsche (TOP 4)

4 a) Beleuchtung Fußweg am Schölerberg in Richtung Sportanlage

Herr Keuchel erkundigt sich nach der Wiederherrichtung der Beleuchtung des Weges, die durch den Orkan Kyrill 2007 zerstört wurde.

Anmerkung der Verwaltung zur Niederschrift:

Ein Ortstermin zwischen Stadt und Stadtwerken hatte stattgefunden. Die Herrichtung der Beleuchtung war in Auftrag gegeben worden. Dann hat sich herausgestellt, dass die vorgesehenen Freileitungen (die am unteren Teil des Weges abgebaut wurden) aufgrund technischer Mängel nicht mehr verwendet werden können. Die Stadtwerke bauen keine neuen Freileitungen mehr, so dass auch kein Material vorhanden ist. Demnächst werden am Barenteich aufgrund von Umbaumaßnahmen Freileitungen abgebaut, die dann am Weg zum Schölerberg installiert werden sollen.

4 b) Aussichtsplattform am Schölerberg

Ein Bürger fragt nach dem Stand der Planung.

Herr Dr. Baier teilt mit, dass ein Aussichtsturm nur errichtet werden könne, wenn eine Fremdfinanzierung erfolgt.

4 c) Treppenanlagen am Schölerberg

Herr Mierke berichtet, dass der Weg vom alten Zooparkplatz beschädigt sei. Die Abwasserinnen laufen über bei Regen und der Schotter rutscht zur Seite. An der Schölerbergstraße (linke Seite) in Richtung der alten Vogelschutzanlage sei die Treppenanlage defekt.

Herr Bludau bestätigt diese Problematik. Am Nordrand des Schölerberges besteht eine starke Erosion. Die Rinnen seien zu klein. Eine Verbesserung der Situation sei in Planung in Abstimmung mit dem Wanderverein. Die Maßnahmen sollen durch die Kolonne der Auszubildenden des Eigenbetriebes Grünflächen und Friedhöfe durchgeführt werden. Die alte Treppenanlage werde ersetzt. Das Projekt ist für 2010 vorgesehen. An der Südseite des Schölerberges gebe es ähnliche Probleme.

4 d) Müllablagerungen an der Meller Straße

Ein Bürger berichtet, dass an der Meller Straße zwischen McDonalds und dem Bestattungsunternehmen viele Dosen und anderer Müll auf dem Bürgersteig liegen.

4 e) Schließung der Grünabfallplätze

Eine Bürgerin fragt, ob die Grünabfallsammelstellen geschlossen werden sollen. Der Stadtteil Schölerberg verfügt über viele Grundstücke mit eigenen Gärten. Der Containerplatz an der Hanns-Braun-Straße war schon einmal in Frage gestellt worden.

Herr Dr. Baier berichtet, dass sich der Rat in seiner Sitzung am 8. Dezember 2009 mit der Abfallgebührensatzung beschäftigen wird. Die Verwaltung hat mehrere Varianten für ein Gebührenmodell erarbeitet, das sich stärker an den Verursachern orientiert. Es gebe auch den Vorschlag, die Sammelplätze bestehen zu lassen und für die Anlieferung eine Gebühr zu erheben. Auch bei der Sperrmüllabgabe sollen die Kosten stärker auf die Verursacher verlagert werden. Zurzeit werden die Kosten für die Sperrmüllabfuhr in Höhe von 1,2 Mio. € pro Jahr auf die Gebühren der Restmülltonne umgelegt und somit von allen Grundstücksbesitzern der Stadt getragen. Der Abfallwirtschaftsbetrieb erhält jährlich ca. 33.000 Anmeldungen zur Sperrmüllabfuhr. Manche Antragsteller bestellen Dutzende Male im Jahr die Sperrmüllabfuhr und lassen nur ein einziges Teil abholen.

Mehrere Bürger befürchten, dass dann die Anzahl der wilden Müllkippen steigen wird. Nicht jeder Bürger könne eine Gebühr von 29 € für eine Sperrmüllabholung aufbringen. Für eine Gebührenannahme auf den Sammelplätzen sei zusätzlicher Aufwand durch die Verwaltung erforderlich. Zudem sei es den Bürgern unverständlich, wenn sie für die Sammlung des Laubes der Straßenbäume bei der Abgabe am Grünsammelplatz Gebühren zahlen müssten.

Herr Dr. Baier dankt den Besucherinnen und Besuchern des Bürgerforums für die rege Beteiligung und den Vertretern der Verwaltung für die Berichterstattung.

gez. Hoffmann
Protokollführerin

Anlage

Sitzung des Bürgerforums Fledder, Schölerberg am 02.12.2009

TOP 1: Bericht aus der letzten Sitzung

Anfragen und Anregungen aus der Sitzung am 16.06.2009	Bericht der Verwaltung
<p>Parken von Autos am Schölerberg (TOP 2 f)</p>	<p>Zwischenzeitlich (im Juni 2009) hat die Verwaltung mit dem Zoo Kontakt aufgenommen. Der Zoo hat bereits reagiert und die Mitarbeiter des Zoos angewiesen, den alten Zooparkplatz ca. 100 m entfernt zu nutzen. Ausgenommen davon sind Lieferfahrzeuge. Für diese ist die Nutzung der Straße bis zum Wirtschaftshof - wie in der Stellungnahme in der Sitzung des Bürgerforums auch ausgeführt- auch zulässig. Die Verwaltung geht davon aus, dass sich die Parksituation damit entschärfen wird.</p>
<p>Wahllokal Jellinghausschule (TOP 4 a) hier: Verlegung ins Erdgeschoss</p>	<p>Der Haupteingang zur Jellinghausschule liegt aufgrund der Hanglage des Gebäudes quasi im „Obergeschoss“. Darunter befinden sich Werkräume, die sich nicht als Wahllokal eignen. Die Schulräume sind für Behinderte über einen Nebeneingang problemlos zu erreichen. Die Zuwegung zum Gebäude ist am Wahlsonntag geöffnet, so dass eine Zufahrt mit dem PKW bis zum Haupteingang möglich ist. Der barrierefreie Eingang befindet sich ca. 20 m weiter an der Gebäuderückseite.</p> <p>In der Jellinghausschule sind zur Bundestagswahl im September 2 Wahllokale untergebracht worden. Die Wahlorganisation wird für eine gut sichtbare Ausschilderung Sorge tragen.</p> <p>Es ist nicht möglich, zusätzliche Hinweise auf den Wahlbenachrichtigungen anzubringen, da es sich um Massendrucke gleichen Inhalts handelt und im übrigen angesichts der Fülle von Informationen, die eine Benachrichtigung enthalten muss, kein weiterer Platz mehr zur Verfügung steht.</p>